**Zeitschrift:** Argovia: Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons

Aargau

**Herausgeber:** Historische Gesellschaft des Kantons Aargau

**Band:** 43 (1931)

Vereinsnachrichten: Die Aargauische Historische Gesellschaft 1926-1930

Autor: [s.n.]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Die Aargauische Historische Gesellschaft 1926—1930.

über das Leben unserer Gesellschaft ist in der Argovia 41 zuletzt Bericht erstattet worden und zwar für die gesamte Kriegs= und Nachkriegszeit 1915—25 auf einmal. Hier soll nun für die Zeit von 1926—30 zusammenfassend kurz berichtet werden, und in Zukunft wird wieder alljährlich vom Vorstand über seine Tätigkeit Rechenschaft abgelegt werden. Berichtsstoff ist ja dafür genügend vorhanden, da unsere Gesellschaft sich in den letzten Jahren mächtig entwickelt hat und hossentlich auch in Zukunft vorwärts kommen wird.

Der Dorft and erledigte die recht zahlreichen Beschäfte in 3 bis 5 jährlichen Sitzungen. Er stand während der ganzen Zeit unter der gewissenhaften Leitung von Prof. Dr. Gekner, erfuhr jedoch in seiner Zusammensetzung erhebliche Veränderungen. Im frühjahr 1926 verstarb Rektor Samuel Zimmerli in Aarau, der auch unserer Gesellschaft in seiner stillen Weise so manchen wertvollen Dienst erwiesen hat. Für ihn trat Dr. Hektor Ummann neu in den Vorstand ein. Im Herbst desselben Jahres erklärte Staatsarchivar Dr. Hans Herzog seinen Rücktritt als Vorstandsmitglied, nachdem er mehr als 3 Jahrzehnte lang die Hauptarbeit besorgt hatte. Ihn ersetzte Dr. R. Bosch, Bezirkslehrer, in Seengen. Im frühjahr 1927 schied dann auch Dr. Samuel Heuberger in Brugg aus Gesundheitsrücksichten aus dem Vorstand aus und wurde durch Dr. O. Mittler, Bezirkslehrer, in Gränichen, ersetzt. Die Jahresversammlung von 1928 ergänzte ferner den Vorstand um 2 Vertreter der Bezirke in der Person von Bezirkslehrer Dr. Jörin in Cenzburg und Bezirkslehrer Dr. Caur in Brugg. So bestand nun der Vorstand aus 9 Mitgliedern, wovon 5 in Marau anfässig sind. Eine neue starke Veränderung brachte dann schließlich das Jahr 1931. Prof. Dr. Gekner trat nach neunjähriger verdienstlicher Tätigkeit als Präsident zurück, ebenso Prof. Dr. Müller als Dizepräsident. Es wurden dafür bestimmt Dr. Ummann als Präsident, Dr. Bosch als Vizepräsident und Dr. Mittler als Aktuar. Ferner schieden Prof. Dr. Zschokke und Dr. Jörin wegen anderweitiger starker Inanspruchnahme aus dem Vorstande aus. Sie wurden durch Zuwahl ersetzt durch die Herren Dr. Suter, Bezirks= lehrer, in Wohlen, und Sauerländer, Verleger, in Aarau.

Zu Ehren mit gliedern unserer Gesellschaft wurden in der Berichtszeit ernannt frau Gräsin von Hallwil in Stockholm, Dr. Hans Herzog und Dr. Heuberger nach ihrem Rücktritt aus dem Vorsstand, Oberrichter Dr. Merz, Candesmuseumsdirektor Dr. Cehmann in Zürich und Dr. fr. E. Welti in Kehrsatz, die drei verdientesten jetzt lebenden forscher auf dem Gebiete der aargauischen Geschichte. Verstorben sind von den Ehrenmitgliedern der Gesellschaft Dr. Wartsmann in St. Gallen, der uns letztwillig mit einem Cegat von franken 100.— bedachte, und Prof. Meyer von Knonau in Zürich, dann auch Dr. Herzog, Dr. Heuberger und die Gräsin von Hallwil.

Große Aufmerksamkeit hat der Vorstand in diesen Jahren der Vermehrung der Mitglied er gewidmet, da allein ein genügend großer Stamm von Mitgliedern eine gedeihliche Tätigkeit ermöglichen kann. In zwei großen Werbefeldzügen wurden 1928 annähernd hundert und 1929 50 neue Mitglieder gewonnen. Damit ist die Jahl beinahe verdoppelt und 350 sind nun erreicht. Es sollte aber möglich sein in unserm großen und wohlhabenden Kanton 400 Mitglieder sür die kantonale Historische Gesellschaft zu gewinnen und zu halten. Wir hoffen, in einem dritten Werbefeldzug dies zu verwirklichen.

Ebenso eingehend wie mit der Mitgliederwerbung hat sich der Dorftand mit der Stärkung unserer fin an zen befaßt. Auf diesem Bebiet wird ja eigentlich über die Tätigkeit unserer Besellschaft ent= schieden. Nun ift der Mitgliederbeitrag immer auf dem Dorfriegs= stand geblieben und heute eigentlich im Verhältnis zum Gebotenen viel zu niedrig. Auf jeden fall können wir aus den Mitgliederbei= trägen allein unsere Tätigkeit nicht finanzieren. Es mußten also andere Wege gesucht werden. Wir sind zunächst einmal an die Regierung mit der Bitte um die Erhöhung des bisherigen Staatsbei= trages von fr. 400.— auf fr. 1000.— gelangt. Wir konnten dabei darauf hinweisen, daß unsere Gesellschaft dafür der Kantonsbibliothek mehr als 100 Tauschzeitschriften zur Verfügung stellt. Die Regierung hat deshalb auch unserer Bitte entsprochen und den Beitrag auf fr. 800.— erhöht. Wir sind dafür dankbar, möchten jedoch die Hoffnung auf einen Beitrag von fr. 1000.— nicht aufgeben. ferner haben wir die Zahl unserer Kollektivmitglieder mit einem Beitrag von fr. 10.— auf ein Dutzend erhöhen können. Und schließlich sind wir an sämtliche aargauische Gemeinden gelangt und haben sie ersucht, unsere Bestrebungen durch den Beitritt als Kollektivmitglied

mit einem Beitrag von mindestens fr. 20.— zu unterstützen. In zwei Anläusen haben wir insgesamt 25 Zusagen erhalten. Unter diesen Gemeinden steht Aarau mit einem Beitrag von fr. 100.— weitaus an der Spitze, dann kommen Baden mit fr. 40.—, Villmersgen mit fr. 30.— und Windisch mit fr. 25.—. Wir sind auch hier der Meinung, daß es in unserm Kanton wenigstens 50 Gemeinden geben müsse, die für unsere Sache wenigstens fr. 20.— im Jahre ausbringen können und wir glauben auch, daß sich unsere Städte in der Regel mehr als fr. 20.— Beitrag leisten können. Wir werden unsere Anstrengungen in diesem Sinne sortsetzen.

Erleichtert wurden unsere Ausgaben sinanziell durch das jetzt regelmäßige Funktionieren der Hallwil=Stiftung. Ein Betrag von fr. 3000.— bis fr. 3500.— steht daraus nun jedes Jahr zur Versügung der aargauischen historischen Forschung. Unsere Gesellschaft hat dasür zu Handen der Erziehungsdirektion einen Verteilungsvorschlag auszustellen. Der größte Teil dieser Summe geht an die lokalen historischen Vereinigungen und wird von ihnen sür ihre Ausgrabungen bestimmt. Unser Bestreben ging bei dieser Verteilung dahin, den Betrag nicht allzusehr zu zersplittern, sondern jeweilen eine größere Ausgabe mit einer ansehnlichen Summe zu unterstützen. Unsere eigene Gesellschaft kann aus ihrem Anteil für die größern wissenschaftlichen Arbeiten jetzt bescheidene Vergütungen ausrichten.

Die eigentliche Arbeit nun, die sich auf Grund dieser organisatorischen Bemühungen abspielte, ist in den vergangenen fünf Jahren sehr vielgestaltig und erfolgreich geworden. Es soll hier gar nicht die Rede sein von der mannigsachen Kleinarbeit, die jede Vorstandssitzung mit einem Dutzend Verhandlungsgegenständen belastete. Wir möchten nur von der Hauptarbeit unserer Gesellschaft in ihren Versammlungen und vor allem in der Förderung der wissenschaftlichen Forschung auf historischem Gebiete sprechen.

Die Jahresversammlungen fanden regelmäßig an einem Herbstsonntag statt, führten immer in verschiedene Teile des Kantons und verbanden Vorträge und Mitteilungen wissenschaftslicher Urt mit Besichtigungen: Vielleicht wäre es hier empsehlenszwert, in einer zweiten jährlichen Zusammenkunft den engern Kontakt mit den entlegenern Gebieten des Kantons noch mehr zu suchen als

bisher. Im Einzelnen waren die verschiedenen Jahresversammlungen folgenden Gegenständen gewidmet:

1926 Rheinfelden.

Dr. G. A. frey: Beiträge zur Wirtschaftsgeschichte des fricktals.

Pfr. Burkhart in Wallbach: über die prähistorische Siedelung am Spitzengraben.

Besichtigung des historischen Museums im Rathaus.

1927 Breftenberg.

Dr. Bosch: Aus der Kirchengeschichte Seengens.

Besichtigung der Sammlung im Schulhaus und Autofahrt nach Sarmenstorf zur Besichtigung der Ausgrabungen: Grabhügel und römische Villa.

1928 Wohlen.

Dr. Suter: Ausgrabungen der Historischen Gesellschaft Wohlen.

Dr. Jörin: Die Trennung des Aargaus von Bern und das aargauische Volk.

Dr. Mittler: Inventarisation der Stadtarchive.

Besichtigung der Ausgrabungen.

1929 Muri.

Dr. Linus Birchler, Schwyz: Muri und der Schweizer Barock. Besichtigung des Klosters und Autofahrt nach Meienberg.

1930 Laufenburg.

Bez.-Cehrer Hauenstein: Zur Kenntnis der Geschichte des Schulwesens im Fricktal in früherer Zeit.

Dr. Brugger: Politisches vor 100 Jahren.

Besichtigung der Stadt.

In Aarau hielt das historische Kränzchen jeden Winter 3—4 Vortragsabende ab, die den verschiedensten historischen Fragen gewidmet waren und sich eines guten Besuches erfreuten.

Un Deröffentlichungen der Gesellschaft erschien abwechsselnd je ein Band der Urgovia und des Taschenbuches. Es waren das die Urgovia 41 mit 156 Seiten, 42 mit rund 300 Seiten und 43 mit rund 180 Seiten, die Taschenbücher 17 mit 100 Seiten und 18 mit 280 Seiten. Unsere Jahresgaben zeigen also das Besstreben, immer umfangreicher zu werden. Sie werden auch mit Beis

gaben gut ausgestattet und können sich nach der Qualität ihres Inhaltes sehen lassen.

über diese altgewohnten regelmäßigen Veröffentlichungen hinaus hat sich nun aber unsere Gesellschaft an die Bewältigung größerer wissenschaftlicher Aufgaben herangewagt, zum ersten Male seit ihrem Bestande. Darüber ist bereits im letztjährigen Taschenbuche eingehend berichtet worden, sodaß hier bloß noch sestzustellen ist, wie weit die dortigen Pläne nun Wirklichkeit geworden sind.

In erster Linie wurde die Herausgabe eines Aargauischen Ur= fundenbuches begonnen und zwar mit der Veröffentlichung von ein= zelnen geschlossenen Urchivbeständen. Begonnen wurde diese Sammlung "Uargauer Urkunden" mit dem Stadtarchiv Lenzburg, bearbeitet von Dr. Walther Merz. Das Werk hat in der wissenschaftlichen Welt nach Unlage, Ausführung und Ausstattung eine sehr beifällige Aufnahme gefunden. Der wesentliche Teil der Unkosten ist uns von der Stadt Cenzburg vergütet worden, wofür wir auch an dieser Stelle unsern wärmsten Dank aussprechen. Diesem ersten 1929 erschienenen Bande folgte 1930 ein zweiter mit den Urkunden des Schloßarchivs Wildegg ebenfalls von Dr. Walther Merz bearbeitet. Die Herausgabe dieses Bandes wurde durch eine Schenkung von fr. 2000.— von Dr. Roman Abt in Cuzern und durch einen Zuschuß von fr. 1500.— des Candesmuseums, d. h. der Effingerstiftung ermöglicht. Wir verdanken auch diese Zuwendungen hier aufs wärmste. Nun hat bereits der Satz des dritten Bandes mit den Urkunden des Stadtarchives Aheinfelden, bearbeitet von Dr. fr. E. Welti, begonnen, den wir bis 1932 zu Ende zu bringen hoffen. Die Drucklegung dieses Bandes ift durch einen sehr erheblichen Zuschuß der Stadt Rheinfelden möglich gewesen, der auch noch für einen weitern Band mit den Urkunden des Stiftes Rheinfelden reichen soll. Weiter sind bereits die Stadtarchive von Kaiserstuhl, Klingnau und Zurzach in Bearbeitung. So erscheint vorläufig eine gedeihliche Weiterentwicklung dieser Urbeit gesichert.

freilich darf man sich nicht verhehlen, daß die Auslagen der Gessellschaft für Bearbeitung und Drucklegung weiterer Bände in Zuskunft höher sein werden als bisher. Wenn also das Unternehmen in fluß bleiben soll, so muß eine solide Finanzierung erreicht werden. Wir haben bereits schon Beiträge von einigen aargauischen finanzs

instituten erhalten, die aber nicht weit reichen. So werden hier im kommenden Jahre energische Unstrengungen gemacht werden müssen, um diese künftige Hauptaufgabe unserer Gesellschaft sicherzustellen.

Lange beschäftigt hat unsere Gesellschaft eine außerordentliche Deröffentlichung, nämlich die Herausgabe der "Öst erreich isch en Alten zur aargauischen Klosterausche bung" durch Pros. Dr. Winkler in Wien. Die große Arbeit, die sehr interessantes Material zur Geschichte unseres Kantons im 19. Jahrhundert bringt, ist nun zum Abschluß gelangt. Sie wird mit ihrem darstellenden Teile im Jahre 1931 als Argovia 44 erscheinen. Die Akten selbst erscheinen als besonderer starker Band, womöglich auch noch in diesem Jahre.

Dorwärts geht es auch mit der Inventarisation der aargauischen Urchive, die in Kortsetzung der Urbeiten von Dr. Merz eine übersicht über alle in unserm Kantone vorhandenen Geschichtsquellen geben soll. Zunächst sollen die Inventare der 6 noch ausstehenden Stadtarchive bearbeitet werden. Davon sind nun diejenigen von Rheinselden, Kaiserstuhl, Klingnau und Zurzach in Urbeit, teilweise schon vor dem Ubschlusse. Mit Causenburg und Brugg hossen wir auch voran zu kommen. Don den Urchiven der Candgemeinden sind heute nach dem Erlaß der kantonalen Urchivordnung durch die Regierung auch schon ein Dutzend vom Staatsarchive aus aufgenommen worden.

Schließlich hat der Vorstand jetzt auch grundsätzlich den Plan gebilligt, eine Sammlung von Biographien von bekannten Uargauern aller Zeiten herauszugeben. Es sollen dadurch die führenden Persönlichkeiten der aargauischen Geschichte der Gegenwart wieder näher gerückt und ihr Undenken gesichert werden, so lange das noch möglich ist. Un die Ausführung dieses Planes wird in diesem Jahre herangetreten werden.

Marau, im März 1931.

Dr. H. Ummann.

# Uargauische historische Gesellschaft.

### Vorstand für 1931.

Ummann, Hektor, Dr., Staatsarchivar, Uarau, Präsident Bosch, R., Dr., Bezirkslehrer, Seengen, Dice-Präsident Mittler, O., Dr., Bezirkslehrer, Baden, Uktuar Haller, Ernst, Dr., Fürsprech, Uarau, Kassier Gesner, U., Dr., Professor, Uarau Caur, R., Dr., Bezirkslehrer, Brugg Müller-Wolfer, Th., Dr., Professor, Uarau Sauerländer, R., Verleger, Uarau Suter, E., Dr., Bezirkslehrer, Wohlen.

# Mitgliederstand am 2. März 1931. Neue Kollektiv-Mitglieder:

### a) Aargauische Gemeinden mit Beitrag

Beitrag	Fr.	100.—
"	"	40.—
"	"	20.—
"	"	20.—
"	"	20.—
"	"	20.—
"	"	20.—
"	"	20.—
"	"	20.—
"	"	20.—
"	"	20.—
	"" "" "" "" "" "" "" "" "" "" "" "" ""	

## b) Übrige Kollektiv=Mitglieder:

historisches Museum Baden.

## Neue Einzelmitglieder:

Dr. E. Bürki, Bezirks-Lehrer, Brugg Th. Ender, Bezirks-Lehrer, Kaiserstuhl Traugott Fricker, Lehrer, Kaisten Dr. Jos. Höchle, Bezirks-Lehrer, Frick E. Kellerhals, Pfarrer, Suhr J. R. Meyer, Sek.-Lehrer, Langenthal Dr. Merz-Auer, Bezirks-Arzt, Menziken A. Schnetzler, Pfarrer, Cengnau Ed. Schumacher, Gde.-Schreiber, Sulz Staehelin, Pfarrer, Seengen Dr. Eduard Discher, Aupperswil Dr. Arthur Widmer, Cenzburg.

## Durch den Tod verlorene Mitglieder:

### Ehrenmitglieder:

frau Gräfin von Hallwil, Stocholm. Prof. Dr. G. Meyer in Unonau.

# Übrige Mitglieder:

Urnold Döbeli, Pfarrer, Villmergen P. Geiser, Zürich

René Gloor, Pfarrer, Aarau Dr. med. Hermann Keller, Rheinfelden

### Austritte:

Dr. med. H. Steiner, Reinach.